

Bürger wollen Verkehrsberuhigung

B 256 Offener Brief an Ortsbürgermeisterin in Straßenhaus – Initiative bereitet Falblatt vor

Von unserem Redakteur
Ralf Grün

■ **Straßenhaus.** Die Bürgerinitiative (BI) „Zukunft für Straßenhaus“ vermisst konkrete Soforthilfen für die vom Verkehrslärm und von Abgasen geplagten Anwohner der Raiffeisenstraße (B 256). Anregungen wie Kreisel oder Tempobegrenzungen habe es sowohl bei der Bürgerversammlung zur Ortsumgehung am 15. März als auch von Ratsmitgliedern in der Sitzung am 8. April gegeben. Die Gemeinde hatte ihrerseits betont, sich für eine Verbesserung der Situation einzusetzen. Nun hat sich die BI mit einem offenen Brief an Ortsbürgermeisterin Birgit Haas gewendet, um zu erfahren, was sich in Sachen Verkehrsberuhigung bereits getan hat. Dazu zählt für die BI auch, sich dafür einzusetzen, dass die B 256 nicht für den Lkw-Verkehr freigegeben wird, wenn die Umgehung Rengsdorf fertig ist.

Haas informierte in der jüngsten Sitzung den Rat über das Schreiben der BI. Und sie berichtete von einem Termin mit einem Verkehrsplaner. Mit ihm habe man sich bereits die „Knotenpunkte“ im Ort angeschaut und überlegt, was sich am ehesten im Sinne der Bürger machen lässt. Haas erklärt: „Wir führen noch mit dem Landesbetrieb Mobilität Gespräche. Wir sind auf einem guten Weg.“

Unterdessen hat sich die SPD-Fraktion Gedanken gemacht: Aus

ihrer Sicht ist etwa ein „Geschwindigkeitstrichter“ vor allem am Ortseingang aus Richtung Bonfeld angezeigt. Dieser müsse in Absprache mit den Behörden eine doppelte Tempodrosselung beinhalten: zunächst auf 70, dann auf 50 Kilometer pro Stunde. Unter Umständen müsste noch das Ortseingangsschild versetzt werden. Es sei auch über eine zusätzliche Signalleuchte an den Ampeln nachzudenken und über den Sinn von Kreiseln. Und die Lkw-Freigabe für die B 256 müsse „so lange wie möglich hinausgezögert werden“.

Die Ortsbürgermeisterin sprach ferner die von der BI angekündigte Unterschriftenliste gegen die bisher geplante Ortsumgehung an: „Wie ich schriftlich erfahren habe, stellt uns die Bürgerinitiative die Liste nun doch nicht zur Verfügung.“ Dabei seien die Rückmel-

dungen der Bürger doch wichtig für die Entscheidungen.

Von der RZ nach dem Grund befragt, sagte BI-Sprecherin Delia Buchstaber: „Die Auswertung und damit die Informationen hat Frau Haas von uns bekommen. Einige Unterzeichner baten uns jedoch, die Liste nicht zu kopieren und zu zu übergeben, da sie Schwierigkeiten befürchten.“ Der Rat samt Ortsbürgermeisterin könnten diese aber jederzeit bei BI-Sprecher Egon Krob einsehen.

Die BI will es aber nicht beim offenen Brief belassen. Der RZ liegt ein Entwurf für ein Falblatt vor, mit dem die Gegner der Umgehung die Bürger ausführlicher über das Geplante und einhergehende Auswirkungen informieren möchte, als es die Gemeinde bisher getan habe. Sobald der Flyer gedruckt ist, soll er an die Haushalte

10 000 Lkw-Fahrten gehen zusätzlich durch Straßenhaus

Die Bauarbeiten an der Rengsdorfer Umgehung sollen laut Landesbetrieb Mobilität (LBM) im Juni weitergehen. Wie Birgit Haas, Ortsbürgermeisterin von Straßenhaus, in der jüngsten Sitzung des Rates informierte, soll der in Rengsdorf anfallende Erdaushub auf Wunsch der Willrother ins dortige neue Gewerbegebiet gebracht werden. Als Transportweg haben die Verantwortlichen beim LBM die B 256 bestimmt. Laut Haas sollen die

Erdmassen „über 365 Tage mit 5000 Lkw-Fahren“ transportiert werden. Das heißt für die Bürger in Straßenhaus: Die Ortsdurchfahrt wird ein Jahr lang mit zusätzlich 10 000 Lkw-Bewegungen (hin und zurück) belastet. Aus Sicht der SPD-Ratsfraktion wäre diese zusätzliche Belastung ein gutes Argument, um angedachte Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung an der B 256 im Ort von den Behörden mit mehr Nachdruck fordern zu können. *rgr*

in Straßenhaus, Niederhonnefeld und Ellingen verteilt werden. Das Hauptanliegen sei, Daten und Fakten für alle transparent zu machen.

Was das angeht, vermerkt die BI unter anderem, dass die 109 Meter lange Brücke über den Häßbach „in der billigsten Ausführung“ gebaut wird. Es werde also weder Flüsterasphalt geben noch Lärmschutzwände. Das wiederum führt laut BI zu erheblicher Lärmbelastung für Anwohner. Als weitere Argumente gegen die Trasse führt sie etwa den erhöhten Spritverbrauch sowie Feinstaub- und CO₂-Ausstoß an den Steigungsstrecken an, den Flächenverbrauch samt Waldverlust und den längeren Weg für Fußgänger von Ellingen nach Straßenhaus.

Darüber hinaus sind im Flyer aus Sicht der BI Vor- und Nachteile der Umgehung aufgelistet. Zwar würden Anwohner der Raiffeisenstraße durch sie von Lärm und Abgasen entlastet, und die Fahrzeuge gelangen schneller von Neuwied zur A 3, aber dafür schade sie Anwohnern von Birkenstraße, Niederhonnefeld und Ellingen allein wegen des Verkehrslärms. Neben der „Naturzerstörung“ müssten ferner Immobilienbesitzer und Gewerbetreibende mit Einbußen rechnen.

Die BI appelliert an die Bürger, sich schriftlich an die Verbandsgemeinde zu wenden und ihre Bedenken mitzuteilen. Denn wie heißt es im Titel des Flyers: „Noch ist Zeit für eine bessere Lösung!“